



CAPPELLA PALATINA

**JESUITENKIRCHE HEIDELBERG**

beim Universitätsplatz

Samstag, 21. Juli 2018 | 19 Uhr

---

**Joseph Haydn**

**DIE SCHÖPFUNG**

---

Ein Oratorium in drei Teilen

Miriam Feuersinger | Sopran

Mirko Ludwig | Tenor

Markus Volpert | Bariton

**HEIDELBERGER SINFONIKER**

**CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG**

Leitung: Markus Uhl

## **ERSTER TEIL**

### **1. EINLEITUNG**

Die Vorstellung des Chaos

### **2. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

### **CHOR DER ENGEL**

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

### **URIEL (TENOR): REZITATIV**

Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

### **3. URIEL (TENOR): ARIE MIT CHOR**

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;  
Der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.  
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar  
In des Abgrunds Tiefen hinab, zur ewigen Nacht.

### **CHOR**

Verzweiflung, Wut und Schrecken  
Begleiten ihren Sturz.  
Und eine neue Welt  
Entspringt auf Gottes Wort.

### **4. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und Gott machte das Firmament, und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so.

Da tobten brausend heftige Stürme;  
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken.  
Die Luft durchschnitten feurige Blitze,  
Und schrecklich rollten die Donner umher.  
Der Flut entstieg auf sein Geheiß

Der all erquickende Regen,  
Der all verheerende Schauer,  
Der leichte, flockige Schnee.

#### **5. GABRIEL (SOPRAN): SOLO MIT CHOR**

Mit Staunen sieht das Wunderwerk  
Der Himmelsbürger frohe Schar,  
Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob,  
Das Lob des zweiten Tags.

ALLE

Und laut ertönt aus ihren Kehlen  
Des Schöpfers Lob,  
Das Lob des zweiten Tags.

#### **6. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen  
an einem Platz, und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und  
Gott nannte das trockne Land: Erde, und die Sammlung der Wasser nannte  
er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

#### **7. RAPHAEL (BASS): ARIE**

Rollend in schäumenden Wellen  
Bewegt sich ungestüm das Meer.  
Hügel und Felsen erscheinen;  
Der Berge Gipfel steigt empor.  
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft  
Der breite Strom in mancher Krümme.  
Leise rauschend gleitet fort  
Im stillen Tal der helle Bach.

#### **8. GABRIEL (SOPRAN): REZITATIV**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben,  
und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in  
sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

#### **9. GABRIEL (SOPRAN): ARIE**

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergetzung dar;  
Den anmutsvollen Blick erhöht

Der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus;  
Hier sprosst den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;  
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

#### **10. URIEL (TENOR): REZITATIV**

Und die himmlischen Heerschaaren verkündigten den dritten Tag,  
Gott preisend und sprechend:

#### **11. CHOR**

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!  
Laßt euer Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!  
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet  
In herrlicher Pracht.

#### **12. URIEL (TENOR): REZITATIV**

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag  
von der Nacht zu scheiden, und Licht auf der Erde zu geben; und es sein  
diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage, und für Jahre. Er machte  
die Sterne gleichfalls.

#### **13. URIEL (TENOR): REZITATIV**

In vollem Glanze steigt jetzt  
Die Sonne strahlend auf;  
Ein wonnevoller Bräutigam,  
Ein Riese stolz und froh  
Zu rennen seine Bahn.  
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht  
Der Mond die stille Nacht hindurch.  
Den ausgedehnten Himmelsraum  
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.  
Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem  
Gesang, seine Macht ausrufend also:

#### **14. CHOR MIT TERZETT**

ALLE  
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

GABRIEL (SOPRAN), URIEL (TENOR), RAPHAEL (BASS)  
Dem kommenden Tage sagt es der Tag;  
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

ALLE  
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL  
In alle Welt ergeht das Wort,  
Jedem Ohre klingend,  
Keiner Zunge fremd.

ALLE  
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

## **ZWEITER TEIL**

### **15. GABRIEL (SOPRAN): REZITATIV**

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende  
Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen  
in dem offenen Firmamente des Himmels.

### **16. GABRIEL (SOPRAN): ARIE**

Auf starkem Fittige schwinget sich  
Der Adler stolz, und teilet die Luft  
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
Und Liebe girt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt  
Der Nachtigallen süße Kehle.  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
Noch war zur Klage nicht gestimmt  
Ihr reizender Gesang.

### **17. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und Gott schuf große Wallfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich  
beweget, und Gott segnete sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch!  
Bewohner der Luft, vermehret euch,  
Und singt auf jedem Aste!  
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,  
Und füllet jede Tiefe!  
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!  
Erfreuet euch in eurem Gott!

### **18. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harpfen, und sangen die Wunder des fünften Tags.

### **19. TERZETT**

GABRIEL (SOPRAN)

In holder Anmut stehn,  
Mit jungem Grün geschmückt,  
Die wogichten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt,  
In fließendem Kristall,  
Der kühlende Bach hervor.

URIEL (TENOR)

In frohen Kreisen schwebt,  
Sich wiegend in der Luft,  
Der munteren Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
Erhöht im Wechselflug  
Das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL (BASS)

Das helle Nass durchblitzt  
Der Fisch, und windet sich  
In stättem Gewühl umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
Wälzt sich Leviathan  
Auf schäumender Well empor.

ALLE DREI

Wie viel sind deiner Werk, o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl?

## **20. CHOR MIT TERZETT**

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
Und ewig bleibt sein Ruhm.

## **21. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh, und kriechendes Gewürm, und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

## **22. RAPHAEL (BASS): REZITATIV MIT BEGLEITUNG**

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,  
Und sie gebiert auf Gottes Wort  
Geschöpfe jeder Art,  
In vollem Wuchs und ohne Zahl.  
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.  
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.  
Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch.  
Mit fliegender Mähne springt und wiehrt,  
Voll Mut und Kraft, das edle Roß.  
Auf grünen Matten weidet schon  
Das Rind, in Herden abgeteilt.  
Die Triften deckt, als wie gesät,  
Das wollenreiche, sanfte Schaf.  
Wie Staub verbreitet sich  
In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten.  
In langen Zügen kriecht  
Am Boden das Gewürm.

## **23. RAPHAEL (BASS): ARIE**

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;  
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;  
Die Wässer schwellt der Fische Gewimmel;  
Den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht.  
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
Das Gottes Werke dankbar sehn,  
Des Herren Güte preisen soll.

## **24. URIEL (TENOR): REZITATIV**

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Eben-

bilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

### **25. URIEL (TENOR): ARIE**

Mit Würd und Hoheit angethan,  
Mit Schönheit, Stärk und Mut begabt,  
Gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch,  
Ein Mann, und König der Natur.  
Die breit gewölbt erhabne Stirn  
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,  
Und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,  
Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinen Busen schmieget sich,  
Für ihn, aus ihm geformt,  
Die Gattinn hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,  
Des Frühlings reizend Bild,  
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

### **26. RAPHAEL (BASS): REZITATIV**

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut; und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

### **27. CHOR**

Vollendet ist das große Werk;  
Der Schöpfer siehts und freuet sich.  
Auch unsre Freud erschalle laut!  
Des Herren Lob sei unser Lied!

### **28. TERZETT**

GABRIEL (SOPRAN), URIEL (TENOR)  
Zu dir, o Herr, blickt alles auf;  
Um Speise fleht dich alles an.  
Du öffnest deine Hand,  
Gesättigt werden sie.

### **RAPHAEL (BASS)**

Du wendest ab dein Angesicht;  
Da bebet alles und erstarrt.



Du nimmst den Odem weg;  
In Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL  
Den Odem hauchst du wieder aus,  
Und neues Leben sproßt hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt  
Der Erd' an Reiz und Kraft.

### **29. CHOR**

Vollendet ist das große Werk.  
Des Herren Lob sei unser Lied!  
Alles lobe seinen Namen;  
Denn er allein ist hoch erhaben,  
Alleluja!

## **DRITTER TEIL**

### **30. URIEL (TENOR): REZITATIV**

Aus Rosenwolken bricht,  
Geweckt durch süßen Klang,  
Der Morgen jung und schön.  
Vom himmlischen Gewölbe  
Strömt reine Harmonie  
Zur Erde hinab.  
Seht das beglückte Paar,  
Wie Hand in Hand es geht!  
Aus ihren Blicken strahlt  
Des heißen Danks Gefühl.  
Bald singt in lautem Ton  
Ihr Mund des Schöpfers Lob.  
Laßt unsre Stimme dann  
Sich mengen in ihr Lied!

### **31. DUETT UND CHOR**

ADAM (BASS) UND EVA (SOPRAN)  
Von deiner Güt, o Herr und Gott,  
Ist Erd und Himmel voll.  
Die Welt, so groß, so wunderbar,  
Ist deiner Hände Werk.

CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht!  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön  
Verkündest du den Tag!  
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,  
Des Weltalls Seel und Aug!

CHOR

Macht kund auf eurer weiten Bahn  
Des Herren Macht und seinen  
Ruhm!

EVA

Und du, der Nächte Zierd und Trost,  
Und all das strahlend Heer,  
Verbreitet überall sein Lob  
In eurem Chorgesang!

ADAM

Ihr Elemente, deren Kraft  
Stets neue Formen zeugt,  
Ihr Dünst und Nebel, die der Wind  
Versammelt und vertreibt,

ADAM UND EVA

Lobsinget alle Gott dem Herrn!

CHOR

Lobsinget alle Gott dem Herrn!  
Groß, wie sein Nam, ist seine Macht.

EVA

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!  
Den Wipfel neigt ihr Bäum'!  
Ihr Pflanzen düftet, Blumen haucht  
Ihm euren Wohlgeruch!

ADAM

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
Und ihr, die niedrig kriecht,  
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
Und ihr, im tiefen Naß,

ADAM UND EVA

Ihr Tiere preiset alle Gott!

CHOR

Ihr Tiere preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat!

ADAM UND EVA

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal,  
Ihr Zeugen unsres Danks;  
Ertönen sollt ihr früh und spät  
Von uns'rem Lobgesang!

CHOR:

Heil dir, o Gott! O Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.  
Dich beten Erd und Himmel an;  
Wir preisen dich in Ewigkeit.

### **32. REZITATIV**

ADAM

Nun ist die erste Pflicht erfüllt;  
Dem Schöpfer haben wir gedankt.  
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!  
Ich leite dich, und jeder Schritt  
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,  
Zeigt Wunder überall.  
Erkennen sollst du dann,  
Welch unausprechlich Glück  
Der Herr uns zudedacht,  
Ihn preisen immerdar,  
Ihm weihen Herz und Sinn.  
Komm, folge mir! Ich leite dich.

EVA

O du, für den ich ward!  
Mein Schirm, mein Schild, mein All!  
Dein Will' ist mir Gesetz.  
So hats der Herr bestimmt,  
Und dir gehorchen bringt  
Mir Freude, Glück und Ruhm.

### **33. DUETT**

ADAM

Holde Gattin! Dir zur Seite  
Fließen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne;  
Keine Sorge trübet sie.

EVA

Teurer Gatte! Dir zur Seite  
Schwimmt in Freuden mir das Herz.  
Dir gewidmet ist mein Leben;  
Deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM

Der tauende Morgen,  
O wie ermuntert er!

EVA

Die Kühle des Abends,  
O wie erquicket sie!

ADAM

Wie labend ist  
Der runden Früchte Saft!

EVA

Wie reizend ist  
Der Blumen süßer Duft!

BEIDE

Doch ohne dich, was wäre mir

ADAM  
Der Morgenthau,

EVA  
Der Abendhauch,

ADAM  
Der Früchte Saft,

EVA  
Der Blumen Duft!

BEIDE  
Mit dir erhöht sich jede Freude,  
Mit dir genieß' ich doppelt sie;  
Mit dir ist Seligkeit das Leben;  
Dir sei es ganz geweiht.

### **34. URIEL (TENOR): REZITATIV**

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,  
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt  
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,  
Und mehr zu wissen, als ihr sollt!

### **35. CHOR MIT SOLI**

Singt dem Herren, alle Stimmen!  
Dankt ihm, alle seine Werke!  
Laßt zu Ehren seines Namens  
Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.

## Zur Schöpfung der *Schöpfung*

Joseph Haydn tat es, Jean-Féry Rebel tat es auch, ebenso Darius Milhaud, in gewisser Weise auch Olivier Messiaen und so manch anderer Komponist – allesamt setzten sie sich mit dem Schöpfungsmythos und der Entstehung des Universums auseinander, in Anlehnung an die biblische Schöpfungsgeschichte nach dem 1. Buch Mose. Bekannterweise beginnt dieses mit den Worten: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.“<sup>1</sup> Diese kurze Einleitung stellt Komponisten aller Generationen vor ein Problem: wie klingen der Himmel und die Erde? Wie klingt Finsternis, Wüste und Wirre? Während wir spätestens seit Marin Marais oder Antonio Vivaldi wissen, wie man Naturphänomene wie Gewitter, Vogelzwitschern, Hitze, Stürme, Flüsse und Bäche musikalisch darstellt, ist gerade die eben erwähnte Ödnis nur bedingt klanglich zu erfassen, wenn überhaupt.

Dieses Chaos (griech. cháos, gähnende Leere, Kluft) stellt Jean-Féry Rebel (1666–1747) im ersten Satz „Cahos“ seiner 1737 entstandenen Orchestersuite *Les Elements* mit musikalischen Mitteln dar, die für das damalige Publikum nahezu avantgardistisch geklungen haben müssen. Schon zu Beginn erklingt ein schier endlos erscheinender, scharf dissonanter Dreiklang, der sich keiner Grundtonart zweifellos zuordnen lässt. Mit zarten, chromatischen Flötenklängen wird dieser jedoch immer wieder kontrastiert, bisweilen sogar konterkariert. In wellenförmigen Tonleitern wird dann das Wasser vorgestellt, gefolgt vom Feuer mit raschen Arpeggien in den Violinen, in gravitatischen Viertelrepetitionen erklingt letztlich die Erde, bevor die einzelnen Elemente jeweils in einem eigenen Tanzsatz vorgestellt werden.

Vergleicht man Rebels Komposition mit der Einleitung von Haydns Oratorium *Die Schöpfung*, lassen sich verblüffende Parallelen erkennen: auch er beginnt seine Komposition mit der „Vorstellung des Chaos“ und verwendet dabei ähnliche Stilmittel wie Rebel. Ein fulminanter Akkord auf C eröffnet die Komposition, der drei B vorgeschrieben sind. Dies lässt zunächst auf die Grundtonart c-Moll schließen, doch Haydn lässt den Hörer durch Auslassen der Terz in dieser Hinsicht im Ungewissen. Ebenso wechselt Haydn umgehend den musikalischen Gestus, in dem er immer wieder neue Motive einstreut, die in ihrer Gestalt durchaus denen Rebels ähneln.

Diese Reminiszenzen sind durchaus bemerkenswert, denn es ist aus musikhistorischer Sicht nahezu ausgeschlossen, dass Haydn die Komposition Rebels kannte, zumindest gibt es dafür keinerlei Belege. Suchen wir also

---

<sup>1</sup> Gen. 1,1 – 1,3; zitiert nach: „Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift“; Gesamtausgabe. Herder Verlag; Freiburg, Basel, Wien; 2016.

nach etwaigen Vorbildern zu Haydns *Schöpfung* müssen andere Komponisten in Betracht gezogen werden und die biographischen und kulturellen Hintergründe, vor denen die Komposition entstand, näher betrachtet werden. Haydn verfasste seine Komposition zwischen 1796 und 1798; zu jener Zeit war sein ehemaliger Dienstherr, Fürst Nikolaus von Esterházy, bereits verstorben und Haydn konnte sich, ausgestattet mit einer Pension, ganz seinen eigenen Projekten widmen. Während zweier ausgedehnter London-Reisen setzte sich der Komponist intensiv mit den Oratorien Georg Friedrich Händels auseinander, die zu jener Zeit nach wie vor zahlreich aufgeführt wurden. Es ist davon auszugehen, dass Haydn hierbei zur Komposition eines großangelegten Oratoriums inspiriert wurde, wenngleich sich die genaue Genese nicht gänzlich rekonstruieren lässt. Auch die Hintergründe über die Wahl des Themas liegen teilweise im Dunkeln. Gemeinhin nimmt man an, dass er zur Vertonung des Schöpfungsmythos durch den Geiger François-Hippolyte Barthelemon angeregt wurde und das (heute verschollene, englische) Libretto von Johann Peter Salomon, einem in London lebenden Impresario, bei seiner Abreise erhalten haben soll.<sup>2</sup> Die textliche Vorlage bestand aus Teilen der Genesis, dem Buch der Psalmen, sowie aus John Miltons berühmten Epos „Paradise Lost“ (1667) und war ursprünglich für Händel gedacht, der das Libretto jedoch nie vertonte. Haydn selbst übergab es dann in Wien Gottfried Freiherrn von Swieten zurück, der es kürzte und ins Deutsche übersetzte.

Bis zu diesem Zeitpunkt trat Haydn erst zweimal als Oratorienkomponist in Erscheinung: 1775 mit dem italienischen Oratorium *Il ritorno di Tobia* und 1797 mit *Die Sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze*. Während ersteres kaum Anklang fand, konnte zweiteres zumindest in Wien größere Erfolge feiern. Dennoch lassen sich beide Kompositionen nicht mit dem epischen Ausmaß der Schöpfung vergleichen und können keinesfalls als Vorgängerkompositionen in Erwägung gezogen werden. Händels Oratorien als etwaigem Inspirationsquell oder gar als Vorbild heranzuziehen bleibt bei näherer Betrachtung ebenso unbefriedigend. Zwar sind alttestamentarische Mythen in dessen Oratorien omnipräsent (*Belshazzar, Solomon, Jephtha* etc.), doch folgen sie einer gänzlich anderen dramatischen Figurenkonstellation. Bei Händel interagieren stets real existierende Figuren, die direkt in die Handlung dialogisierend involviert sind. Bei Haydn hingegen kommentieren und meditieren die drei Hauptprotagonisten Uriel, Gabriel und Raphael in den ersten beiden Teilen das Geschehen, lediglich im dritten Akt erklingen mit Adam und Eva dialogisierende Duette. Neben der dreiteiligen Anlage sind die prachtvollen Chöre der *Schöpfung* ein verbindendes Element mit den

---

<sup>2</sup> Feder, Georg: „Joseph Haydn. Die Schöpfung“; Bärenreiter Verlag, Kassel et al., 1999. S. 123ff.

Oratorien Händels, doch in den Arien beschreitet Haydn andere Wege und verlässt Händels opernhafte Da-Capo-Schema, das sich in jener Zeit nach wie vor großer Beliebtheit erfreute. Haydn soll sich laut seinem Freund Georg August Giesinger gar abfällig über Händels Arien geäußert haben: „Händel [ist] groß in den Chören, aber mittelmäßig im Gesange.“<sup>3</sup>

Somit scheinen Rebels *Les Elements* keinen und Händels Oratorien nur bedingt Einfluss auf Haydns *Schöpfung* genommen zu haben. Auch andere Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts, die den Schöpfungsmythos behandeln, können nach heutigem Kenntnissstand schon allein vom Umfang her nicht als vergleichbar eingestuft werden. So bleibt das Oratorium im wahrsten Sinne des Wortes Haydns genuine „Schöpfung“, was nicht zuletzt auch den überwältigenden Erfolg der Komposition bedingte.

Schon während der Proben, die der Uraufführung vorausgingen, verbreitete sich die Kunde von der Außergewöhnlichkeit des Werkes in ganz Wien wie ein Lauffeuer und erregte großes Aufsehen. Der Komponist höchstselbst ließ verlauten, dass es sich dabei um sein „Hauptwerk“ handle und der Wiener Adel bekräftigte, dass man so etwas noch nie gehört habe.<sup>4</sup> Als die *Schöpfung* am 30. April 1798 um 18.30 Uhr im Palais Schwarzenberg erstmals vor größerem Publikum offiziell aufgeführt wurde, mussten dreißig teils berittene Gendarmen den Weg zum Palais freihalten. Haydn selbst dirigierte das Werk, während Antonio Salieri das Continuospiel übernahm.<sup>5</sup> Die Gesangssolisten waren Christine Gerardi, Mathias Rathmayer und Ignaz Saal. Am 19. März 1799 erklang das Oratorium dann erstmals im Burgtheater; zeitgenössischen (glaubhaften) Berichten zufolge wirkten hierbei insgesamt 180 Musiker mit: 120 Instrumentalisten und 60 Sänger. Die Begeisterung, der sich selbst der Kaiser nicht erwehren konnte, brach auch in den folgenden Aufführungen nicht ab, wodurch die *Schöpfung* zu einer der erfolgreichsten Kompositionen der Musikgeschichte überhaupt wurde.

Noch im selben Jahr kündigte Haydn an, die Partitur der Komposition auf eigene Kosten zu veröffentlichen, was durchaus ein finanzielles Risiko mit sich brachte. Dennoch war die Nachfrage so groß, dass die 300 Seiten umfassenden, großformatigen Ausgaben einen beträchtlichen Gewinn einbrachten, auch international, denn der Druck erschien mit deutschem und englischem Text. So konnte noch im Jahre 1800 die englische Uraufführung in Covent Garden stattfinden, der zu Lebzeiten Haydns insgesamt vierzig Wiederaufnahmen in Deutschland, Schweden, Italien, der Schweiz, Russland

---

<sup>3</sup> Oppermann, Anette: „Haydn und Händel oder: Haydn auf dem Weg zum nationalsprachigen Oratorium“ In: *Göttinger Händel Beiträge Band XVII*; Hans-Joachim Marx, Wolfgang Sandberger (Hrsg.); Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2008; S. 80.

<sup>4</sup> Feder, 1999, S. 137.

<sup>5</sup> Temperley, Nicholas: „Haydn. The Creation“; Cambridge Music Handbooks; Julian Rusthon (Hrsg.); Cambridge University Press; 1991, S. 35.



und sogar in den Vereinigten Staaten folgten. Häufig begegnet man der Überlieferung, dass der *Schöpfung* ein kirchliches Aufführungsverbot verhängt wurde, da diese nicht „sakral“ genug gewesen sei. Doch zeitgenössische Aufführungen im Kirchenraum sind aus Leipzig, Amsterdam und Kopenhagen belegt. Auch diente die Komposition über Jahrzehnte hinweg als erträgliche Einnahmequelle zu caritativen Zwecken. So konnte die Wiener Tonkünstlersozietät mit den Aufführungen bis 1868 über 65.500 Florin einnehmen, die zur Unterstützung von Witwen und Waisen sowie dem Pensionsfond von Musikern gespendet wurden.

Martin Bail

## HEIDELBERGER SINFONIKER

Mitreißende Spielfreude, eine außergewöhnliche Bühnenpräsenz und ihr ebenso spannungsreicher wie differenzierter Aufführungstil sind zu Markenzeichen der Heidelberger Sinfoniker geworden. Mit Schwerpunkt Wiener Klassik und frühe deutsche Romantik werden sie von der internationalen Kritik zu den führenden historisch-orientierten Klangkörpern der Gegenwart gezählt. Der Interpretationsstil des Orchesters wurde entscheidend geprägt von einer intensiven Schulung in historischer Aufführungspraxis bei Nikolaus Harnoncourt und ausgefeilt in der Probenarbeit des ehemaligen Dirigenten Thomas Fey, der sich wegen eines Unfalls aus der Musikwelt zurückziehen musste. Seine enthusiastische Art des Musizierens wird für das Orchester immer eine große Inspirationsquelle bleiben.



Bild: Rosa Frank

Zugleich begann die regelmäßige Zusammenarbeit mit weltweit renommierten Solisten wie Fazil Say, Martin Stadtfeld, Haiou Zhang, Ragna Schirmer,

Carolin Widmann, Reinhold Friedrich, Rudolf Buchbinder, Nelson Freire, Bernd Glemser, Thomas Zehetmair u. a. Tourneen führten das Orchester in viele Länder Europas, ebenfalls nach Südamerika und nach Japan. Besonders durch ihre mehr als 50 CD-Aufnahmen, vor allem für das Label hänssler Classic, haben die Heidelberger Sinfoniker in den letzten Jahren Aufsehen erregt – etliche Aufnahmen erhielten internationale Auszeichnungen, darunter auch die Nominierungen für Cannes Classical Award 2003 sowie für den International Classical Music Award 2011. Auch die Fachpresse feiert in seltener Einmütigkeit die ebenso vitalen wie ungewöhnlichen Interpretationen des Orchesters. Derzeit setzen die Heidelberger Sinfoniker ihre Gesamtein-spielung aller Haydn-Sinfonien fort – Volume 24 erscheint im Herbst 2018.

### **Violine I**

Yves Ytier  
Hyun-Jung Kim  
Johannes Krampen  
Silke Maurer  
Jochen Steyer  
Ulrich Zimmer

### **Violine II**

Ariane Volm  
Christine Rox  
Annika Diehl  
Isabel Mueller  
Britta Zeus

### **Viola**

Thomas Gerlinger  
Laura Möhr  
Petra Wolff  
Yuichi Yazaki

### **Violoncello**

Gernot Nutzenberger  
Evi Hebenstreit  
Jutta Neuhaus

### **Kontrabass**

Michael Neuhaus  
Michael Tkacz

### **Flöte**

Delphine Roche  
Pia Darmstädter

Dagmar Schülke

### **Oboe**

Andrius Puskunigis  
Rinko Sasaoki

### **Klarinette**

Martin Vogel  
Matthias Ritter

### **Fagott**

Felix Schwamm  
Paula Jimenez Queipo  
Dai Yuan (Kontrafagott)

### **Horn**

Thorsten Hagedorn  
Deepa Goonetilleke

### **Trompete**

Michael Maisch  
Heiko Hörburger

### **Posaune**

Marina Langert  
Hans-Dieter Gilleßen  
Uwe Haase

### **Pauke**

Richard Putz

## CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG



Mit der Aufführung der Schöpfung von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina als Chor der Stadtkirche Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Pala-

tina geleitet. Seit Januar 2007 leitet Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor.

Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik sowie die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem konzertiert die Cappella Palatina im In- und Ausland.

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade und mit seinem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

### MARKUS UHL

Markus Uhl wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg, Weimar, Heidelberg und Essen Kirchenmusik, Konzertfach Orgel/Orgelimprovisation, Musikwissenschaft und Philosophie u.a. bei Zsigmond Szathmáry, Hans-Michael Beuerle, Michael Kapsner und Stefan Klöckner. Seine Dissertation schrieb er über „Die Choralreform in der Folge des Trienter Konzils und die Editio Medicaea (1614/15)“. Markus Uhl ist Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Wiesloch sowie für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Schola Cantorum, Kinder-, Jugend-, Familien- und Projektchöre, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.).

Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an Hochschulen in Stuttgart, Weimar und Heidelberg u.a. Orgelimprovisation, Orgelliteratur und Gregorianik. Preise und Auszeichnungen erhielt er bei mehreren internationalen Wettbewerben in den Bereichen Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation und Musikwissenschaft. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. ergänzen sein musikalisches Spektrum.

---

Konzertdauer: ca. 2 Stunden, keine Pause

→ So, 22.07.18 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

**16. Sonntag im Jahreskreis**

Semesterabschlussgottesdienst des Katholischen Universitätszentrums

Musik für Trompete und Orgel von Georg Friedrich Händel,

Giovanni Buonaventura Viviani u. a.

Alexander Sauer, Barocktrompete

Markus Uhl, Orgel

→ Di, 24.07.18 | 19.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

**SWR Vokalensemble Stuttgart – Brahms-Phantasie**

Benefizkonzert der Marienhaus-Stiftung für den Freundeskreis des

Kurpfälzischen Museums e.V. Heidelberg

Chor- und Orgelwerke von Brahms und Hokosawa

Orgel: Markus Uhl

Leitung: Marcus Creed

*Eintritt: € 35/30, € 25/20, € 18/15, € 12/8 an allen Vorverkaufsstellen, unter*

*www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr*

→ So, 23.09.18 | 16.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

**Orgelkonzert**

Werke von Jean-Philippe Rameau, Johann Sebastian Bach, Camille Saint-Saëns und

Flor Peeters

Christoph Hauser, Fürstenfeldbruck

*Karten zu € 10/5 bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an*

*der Abendkasse ab 16 Uhr*

→ Do, 01.11.18 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

**Gioacchino Rossini: Petite Messe solennelle (Orchesterfassung)**

Silke Schwarz, Sopran | Lena Sutor-Wernich, Alt

Martin Erhard, Tenor | Matthias Horn, Bass

Heidelberger Kantatenorchester | Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Uhl

*Eintritt: € 28/24, € 22/19, € 15/13, € 8,50, Karten bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet*

*unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18 Uhr*

→ So, 02.12.18 | 16.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

**Orgelkonzert zum Advent**

Werke von Johann Sebastian Bach, Henri Dallier, Marcel Dupré u.a.

sowie freie Improvisationen

Christoph Grohmann, Rheda-Wiedenbrück

*Karten zu € 10/5 bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an*

*der Abendkasse ab 16 Uhr*